

# Erfahrungen aus Schweden im Gepäck

Mascha Erhardt ist die neue Stellvertreterin von Schulleiter Tjark Ommen an der Schwarmstedter KGS

**Schwarmstedt (dl).** Knapp zwei Monate sind vergangen, seit Mascha Ehrhardt ihr modernes Büro an der Kooperativen Gesamtschule in Schwarmstedt (KGS) bezogen hat. Als neue Direktorstellvertreterin und Nachfolgerin von Heinz-Georg Kück, der Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet wurde, arbeitet sie nun Tür an Tür und vor allem Hand in Hand mit Gesamtschuldirektor Tjark Ommen.

Besonders die kollegiale Schulleitung und die enge Teamarbeit an der KGS weiß die sympathische junge Frau mit den langen blonden Haaren schon nach wenigen Wochen zu schätzen. Sie hat viel kennengelernt und sich bereits in ihre Aufgabenbereiche, speziell in die Stunden- und Raumplanung, eingearbeitet.

„Ich fühle mich total wohl hier an der KGS und bin gut an der neuen Schule angekommen“, erklärt die gebürtige Badenerin, die aus Möhringen, einem Ort in der Nähe der Schweizer Grenze, stammt. In Freiburg absolvierte sie erfolgreich ein Lehramts-Studium in den Fächern Kunst und Deutsch, bevor sie in Berlin mit dem Zusatzstudium „Bildungsmanagement“ eine ausgezeichnete Qualifizierung für ihre heutige Position erreichen konnte.

Zwar habe ihr das Unterrichten immer großen Spaß gemacht, aber auch der wissenschaftliche Ansatz zum Thema Bildung habe sie sehr interessiert, verrät Ehrhardt. Sie wolle die Schule auch als System wahrnehmen. Das Studium hat ihre Perspektive auf die Schule



**Eine Badenerin an der Leine: Die neue Direktorstellvertreterin Mascha Ehrhardt fühlt sich an der KGS Schwarmstedt gut aufgenommen und freut sich über die neue Herausforderung.**

dl

mehr individuelle Förderungen der Schüler“, erzählt Ehrhardt, die im Anschluss an ihren halbjährigen Aufenthalt in Schweden ihre Masterarbeit über „Individualisierende Schulformen“ geschrieben hat.

Nachdem sie seit 2009 an der KGS Neustadt unterrichtete und später dort die Leitung des Fachbereichs Kunst und die kommissarische Leitung des Hauptschulzweiges übernommen hatte, steht sie hundertprozentig hinter dem Konzept der Kooperativen Gesamtschule. „Diese Schulform bietet Chancen und Möglichkeiten zur Differenzierung. Es gibt viele Schnittstellen, an denen man ansetzen kann und die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulzweige zusammenbringt.“

Sie selbst möchte Schule an entscheidender Stelle gestalten. Ihr Ziel ist es, Schule als Lebensraum zu entwickeln und sowohl Arbeitsbereiche für die Lehrer als auch ein Lernumfeld für die Schüler zu schaffen, in dem sie gerne lehren und lernen. Sie ist Befürworterin des neunjährigen Gymnasiums (G9), auch wenn die Rückkehr von G8 zu G9 eine große Herausforderung ist und jede Menge Arbeit bedeutet.

Die aktuelle Flüchtlingssituation erkennt sie als zweite Herausforderung für die Zukunft der KGS an. Schon aufgrund der räumlichen Situation müsse man genau überlegen, wie man mit den steigenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren umgehen werde. Im Moment besuche an der KGS bereits 18 Kinder die neu eingerichtete „Willkommensklasse“.

verändert. Dafür sorgte vor allem auch das Auslandsemester in Schweden, von dem sie nur

Gutes zu berichten weiß. „In Schweden habe ich Schulen kennengelernt, die viele Mög-

lichkeiten bieten, die Schulbildung zu individualisieren. Es gibt kleinere Klassen und viel